

Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

III. Martii. Leben der Heyligen Jungfrauwen vnd Käyserin Kunegundis / ist
verschieden im Jahr Christi 1038.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Leben der Heyligen Jungfrauwen vnd Käyserin
Kunegundis ist verschieden im Jahr C. H. R. I.
S. T. 1038.

Ex ea, quæ est apud R. P. Laur. Surium:

III. Martii.

Kie zween fürtrefflich-
ste Zweig der unverwech-
lichen Glory vnd Herrlich-
keit/nemblich Henricus der
Ander/ des H. Römischen
Reichs hochgelobte zier/vn
sein Würdigst Ehegemahl/ Seligsten Ge-
dächtniß Kunegundis die Käyserin/ seynd
auf dem Edelsten Stamm vnd Geblüt der
grossen Käyserin entsprossen vnd herkom-
men. Diese Heylige Gottgeliebte Kunegundi
dis ist zwar einem irdischen Käyser Leiblich/
aber nicht Fleischlich vermähllet vnd vertra-
tet gewesen/ hat ihre Jungfräschafft dem
Himmlichen König verheissen vnd zuge-
sagt/ Welches sie dann mit Verwillingung ihres
keuschen Ehegemahls bis an ihr End unver-
rückt (Gott sei Zeug) behalten hat/ wie dann
nachmals das Götliche Zeugniß/ damit das
Leicht in der Dunkelheit nit verborgen blie-
be/ solches öffentlich zu erkennen geben: Dann
als der unreine Feind vermeint sie in Schand
vnd Spott zu setzen/ durch falsche Lügen vnd
böses Anbringen/ ist die Heylige Jungfrau
Christi zur bestettigung ihrer Unschuld vnd
Keuschheit mit blosen Füßen auff glüenden
Pflugscharen gangen. Demnach sie dann
nun in dem Reich bestätigt/ beslisse sie sich
die Chr vnd Herrlichkeit ihrer Continens vnd
Keuschheit vnder dem Kleydt der Weltlichen
Regierung zu verbergen/ damit sie desto emb-
siger vnd fruchtbarlicher möchte fördern/
was sie durch Hülf vnd Beystand Gottes
des Allmächtigen/ vnd zu seinem Lob vnd
Preis gedacht auffzurichten vnd ins Werk
zustellen.

Behält die
Jungfräschafft in ih-
rem Ehe-
stand.Scher auff
glüdenden
Pflugscha-
ren.Bauet mit
Ihrem Herrn
Käyser zu
Rathen.

Anfänglich hat sie mit Hülf ihres from-
men Gottesfürchtigen Käyseris Henrici zu
Bamberg eine Kirche auff das aller zierlichst
vnd schonest/ wie noch heutige Tages zu se-
hen/ außerbaumet/ vnder dem Schus vnd
Schirm des Fürsten der Aposteln des H. Pe-
tri/ vnd des Heyligen Martyrs Georgii.
Darnach ein Closter unter der Regel des H.
Benedicti gegen Mitternacht in der Ehe des
Heyligen ErzEngels Michaels/ vnd das
selbigemit Dorffschaffien vnd reichlichem
Einkommen gewaltig begnaden vnd stattlich
begaben.

Die dritte Kirch hat sie gegen Mittags-
werts/ von ihrem Väterlichen Erbtheil vnd
der der Ordnung der Canonichen/ in der Ehe
des H. Erz Martyrs Stephani gar herlich
vnd prächtig erbauet: Solche zu consecrirt
vnd zu Weihen: Hat sie erbauen den Römi-
schen Papst Benedictum/ welches gemelter Papst Be-
Gottesfürchtiger Käyser Heinrich das Bam-
bergische Bistumb zu bestätigen berufen
hat/ vnd sie selbsten hat bey sich gesungen aus
dem 25. Psalm: Domine dilexi decorem
Domus tuæ: O Herr ich hab geliebt die Zierd
vnd den Geschmuck deines Hauses. Vnd
derselben Kirchen nach Käyserlicher Magni-
ficentz vnd Herrlichkeit mancherley Gaa-
ben/ Geschmuck vnd Ornamenten geschen-
cket/ welche alle gemeldter Römisches Papst
damit ihr Gedächtniß Ewig bleiben vnd ge-
halten/ vnd solche weder durch Betrug noch
Diebstal von dannen entfremdet oder mit
bösen stücken entwendet werden möchien/ mit
dem gar schaffen Bañ/ in Gegenwärtigkeit
zwey vnd siebenzig Bischoffen/ mit Päp-
lichem Gewalt an demselbigen Tag confir-
mirt vnd bestätigt.

Zu dem hat sie noch ein Closter zur Ehe
vñsers Herrn vnd Heylands Jesu Christi/
vnd seines Siegriechen Kreuzes am Orte
Confugia genannte/ stattlich auffgericht/ vnd
darein Jungfrämen/ so nach der Regel des H.
Benedicti G. O. T. dienen solten/ versamblet
vnd ordentlich bestellet: Vnd hat solches
Closter mit Hülf der Käyserlichen Majestät
mit überaus schönem kostlichem Geschmuck
gezieren.

Vor dem hohen Altar hat sie gestellet ein
Bild mit Golde vnd Edlem Gestein versezt/
hat auch darin geschenkt guldene vnd silber-
ne Kelch/ guldene Paten/ Meßlanchlin/ Cor-
poral/ vnd Meßgewand/ Umbhäng vnd Lam-
pen/ Sprengkessel/ Chorkappen/ mit Golde
vnd Edelgestein verfasse/ vnd was dergle-
ichen/ zur Zier gehörend.

Ober diese fürembsie Kirchen iher Stift/ Schmuck-
tung/ ist sonst fast kein Conuent/ kein Clo-
ster/ welches sich nicht zurühmen vnd zu er-
freuen hat/ frey reichlichen Gaben/ mit Fuhr-
wercker/ Kleinodien/ Geschmeiden/ vnd der-
gleichen Herrlichkeit geschehen. Die zerstö-
lene

VITA
SS.
RV

lene! Kirchen hat sie wider ergänzet vnd auff-
geri. Heet die eingerissene wider ernewert/ vnd
verl. reßert/ vnd also das Velscher Barmher-
sige. keyt hin vnd wider an mancherley Drihen
auß gegossen. Ein herliche fürtreffliche Ehe-
g. elöbnus/ nicht auß Wollust/ sondern gutem
Willen/ verbunden vnd verknüpft.

Sintemal aber von dem Leben vnd den
Miraculn des Gotzseligen Käyser Heinrich
anderswo genugsam geschrieben/ so von der
Kirchen probiert vnd angenommen/ wollen
wir allhie fürschlich allein das Leben gemeindter
vnserer Heyligen Jungfrau erläutren vnd
anzeigen/ dann es iher vns sehr verhölich/
wann wir deren Dienstwolten verschweigen/
auß welcher Vorsichtigkeit vnd reichlichen
Gaaben wir tägliche Leibes Unterhaltung
haben.

Nach dem ih. Chegemahl auf dieser Welt zu Gott in
rödtlichen abgäg Käyser Heinrichs
ihres Ge-
mahls ist sie sehr sorgf-
tig vor ihre
Seel.

Demnach dann nun Käyser Heinrich
den Himmel verschieden/ hat sie sich ganz
vnd gar zu den Götlichen Sachen gewendet/
mit Allmosen geben/ mit Gebett/ vnd andern
guten Gotzseligen Werken/ wie auf einer
Tafel/ welche in der Versammlung im Closter
Confugia sie selbsten geschrieben/ gruksam
offenbahr vnd zu sehen.

Als nun Käyser Conrad in dem Regiment
vnd Käyserthum gefolget/ hat die Heylige
Kunegundis die Weltliche Sorg von sich
abgelegt/ wie sie zu vor lang begeret/ vnd eben
am Jahrstag des Absterbens Sanct Hein-
richs ihres Chegemahls/ beruft sie die Erz-
bischoff zur Weihung der Kirchen zu Con-
fugia/ daselbst ist sie vnder dem Amt der
Heyligen Mess/ in Käyserlichem Geschmuck
angethan/ vnd auf das aller kostlichst vnd
schönst geziert/ als ein Gottgeliebte Andäch-
tige Jungfrau herfür zum hohen Altar gane-
gen/ daselbst hin ein vnuergleichliche Schas/
nemblich ein Kreuz von dem Holz/ daran der
Herr Christus den Todt gelitten/ klein zwar
an der Gestalt/ aber groß in der Kraft/ geopf-
fert. Und bald darauff als das Euangelium
vom Zacheo/ welcher auf den Baum des
Cruzes gestiegen/ damit er Jesum sehn/
vnd die Benedeitung von jm empfahen mocht/
gelesen ward/ legt sie das Käyserliche Purpur
Kleyd ab/ vnd zeucht an mit dem Bischoffli-
chen Segen ein dunkelgrauwes Kleyd/ wel-
ches sie iher selbsten mit eigenen Händen zu ei-
nem Geistlichen geschmuck vnd Closterkleyd
zubereitet: Viel Menschen freuwen sich mit
iher/ als die jetzt allbereyt die Welt mit ihrem
Pracht verlassen in Kleydern. Und nach dem
iher Haar/ welches bis auff den heutigen Tag
noch im selben Closter in Ehren gehalte wire/
auch abgekürzt/ vnd iher der Weih vom Bis-
choff auff das Haupt gesetzt ward/ ist sie mit

dem Treu Wtag des Glaubens vermählt worden.

Als sie nun Christo ihrem Bräutigam
also zugeignet/ vermählt/ vnd zur Heyligen
bewohnung ihrer Löchtern ergeben/ hat sie höchste
sich nit als ein Mutter denselben fürgezogen/
sondern dient allen vnd erzeigt sich gegen
schen als ein Dienstm. Sie truge ein grosse
Lieb vnd Andacht gegen iheren Mischwestern/
die Schwachen besuchet sie/ die Armen irostet
sie mit sorgfältigkeit/ da war nichts lieblicher als iher
Lieblichkeit/ sie brauchet allezeit ein Kleyd an
ihrem Leib/ ihr Leib ward vngebuet/ dann
sie wol wußt/ daß man die Wollüsten des
Leibs/ welcher den Wärmen zur Speis wer-
den/ ablegen müste. Mann hat sie allezeit ent-
weder selbst fesend/ oder hören lesend funden.
Ihr Beithgewandt waren nicht von weichen
Pfauinstedern/ sondern härtere Busgewand/
fünfzehn Jahr hat sie im Closter gelebt/ ist ^{Demut} ^{Closter.} <sup>Lag in hä-
nen Bus-
tledern.</sup>

Andacht haben bey allen Menschen wunder-
barlich gehalten worden. Und als sie leblich
von stettem Fassen/ Betteln vnd Wachen/
schwach/ aber im Geist frölich ward/ ist es
auch auf diesem jammerthal zu jrem Schöpfs ^{Verscheide-}
fer gefahren. Die verdienst iher Heyligkeit ^{Seliglich.}
seynd jest in der ganzen Welt berühmt vnd
offenbar.

Wolan damit wir aber alles gewiß vnd
mit Wahrheit bezeugen/ vnd vnsern Nach-
kömlingen anzeigen mögen/ zu welcher zeit
gemelte Heylige Käyserin angefangen solche
Wunderwerk zu thun/ ist zu wissen daß dis
geschehen im Jahr der Menschwerdung vn-
ser lieben Herrn vnd Heylands Jesu Christi
1189. vnder Tremone de dreyzehenden Bam-
bergischen Bischoff. Und damit niemand an
der Heyligkeit dieser Jungfrauen zweifeln
möcht/ kan man auf den Zeichen vnd Mis-
taculn durch sie geschehen vergwissen werden.
Dann als das Volk nach gewonheit an des
selben Orth da sie begraben gelegen/ auf An-
dachte haussenweis zusammen kommen/ ist
vnder andern ein besessener Mensch/ welcher
auf Teuffelischer Vermeßheit sein Sohn
ins Feuer geworffen vnd verbrennet/ vnd
derentwegen mit harten Stricken gebunden
worden/ daselbst gewest/ angefangen also ^{Eis beset-}
^{sanftmütig} vnd lind zu werden/ daß er von ^{sen Mensch}
der wütterischen Krankheit entledigt/ Gott ^{wirt bei ih-}
gelobet/ vnd diejenigen durch welcher Dienst entledigt
vnd Hälf solches geschehen erkannt/ mie-
der ganzen Schaar so gegenwärtig war/
Dancz gesagt:

Demnach/ vnd als solches mit gros-
ser Solemnität des Chors vnd des Volks
Andacht verrichtet/ ist ein lahmer Mensch
in der

Empfahet
das Closter
Kleyd/ im
Jahr Christi
1190.

3 vnd 4. Merk.

Von den H. H. Ruperto vnd Adriano.

179

in der Vorstadt auf dem Spital S. Egidij
darzu brach vnd geföhret / welcher vmb Ge-
sundheit gebetten / gnädig erhöre vnd gerad
worden: Desgleichen ein anderer Lahmer
Mensch auf dem Haß Conradi / Probst
des Hohen Stifts / so wol auch einer auf dem

Haß Othonis / Domherrn in gemelde-
re Kirchen / denen alß bald vnterzüglich gehol-
fen worden / welches wir in Christo unserm
Herrn bezeugen. Diese H. Jungfrau ist
iſt verschieden im Jahr Christi
1038.

18. Hi-
storia.

Von dem Gottseligen Ruperto Apt zu Tuis/ welcher verschieden im Jahr C. H. R. J. S. T. J. 1435.

Ex Natalibus Dn. Molani.

III. Martii.

1. Tag
Merk.

Ruperus / Apt zu Tuis / ist auch
billich vnder die treffliche Lieche-
ter der Kirches zu Lüttich zu zählen:
Dñ er hat zu Lüttich im Closter Sanct Lau-
rentij Berg vnder dem Apt Berengario / vnd
seinem Schulmeister Heribando einem ge-
trewen vnd gelehren Mann / so auch nach
dem Berengario Apt daselbst vnd geworden
Disciplin zucht vñ Pietet gelernt. Bende ha-
ben seiner fleißig geyßleget / vnd nachmals
Cunoni dem Apt zu Sigeberg ihn anbefoh-
len vnd übergeben / von wegen des Neids vnd
Hasses / so eiliche boshaftige wider ihn gefas-
set vnd geschöpft hatten: wie er selber bekens-
net in der Vorrede seiner Bücher / von der H.

Dreyfaltigkeit. Also ist der Heilige Mann
auf Neid vnd Hass verfolget vber den Rhein
gezogen / vnd im Closter Tuis zum Apt ge-
setzt worden / vnd vnder die Lehrer der Kir-
chen gerechnet worden. Seine Bücher so er
geschrieben / seynd offensim in drey Bücher
aufgeheylet gedruckt worden / in welchen
doch bis anhero noch ein Mangel gemerkt
vnd gespürt worden. Er ist verschieden im
Jahr des Herzen tausent ein hundert drey-
sig fünnf. Er ist ein vberaus trefflicher vnd
aufbündig gelehrter Mann gewest / wie
auf den Büchern so er geschrie-
ben klarlich zu sehn.

os[§]so

129. Hi-
storia.

Von dem Heiligen Marthyrer Adriano / wel- cher gemartert vmb das Jahr C. H. R. J. S. T. J. 302.

Ex nouo Breuiario Romano.

IV. Martii.

4. Tag
Merk.

Adrianus hat ausß be-
selch des Käyser Maxi-
miani bey Nicomedia die
Christen verfolget / Vnd
als er sich zum öftern über
die Standhaftigkeit der
Christen / in der Bekantnuß ihres Glaubens
vnd Vem der Marter verwundert / ist er darob
also sehr heftig bewegt worden / das er sich
zu Christo bekehret / darumb ist er mit 23.
Christen angegriffen vnd in Kärcker gewor-
fen worden.

Dieselbst hat ihn Natalia sein Haß-
frau / welche auch selbsten vnd zuvor an den
H. H. R. J. S. T. V. M. glau-
bei / zur Marter vermahnet vnd angereizt.

Iſt demnach ausß dem Gefängniß ge-
zogen / vnd so lang mit scharpffen Gesseln
vnd Riemen geschlagen worden / bis ihm das
Ingenwend heraus geschossen.

Endlich haben sie ihm die Schenkel zer-
brochen / Händ vnd Füß abgehauwen / das Marter.
er also mit vielen andern den Streit der Mar-
ter seliglich überstanden vnd vollendet.

Die Henckersknechte haben nach Bege-
ren des Tyrannen die Körper der Heiligen
verbrennen wollen / da ist die Selige
Natalia vnd andere Erbare Frauen nach-
gesolget / vnd haben das Blut der Heiligen
Märtyrer auffgesangen vnd verwah-
ret.

Wie sie nun solche inn den Feuwrigen
Offen